



# Fortbildungen 2010

Spastikerhilfe Berlin eG



Spastikerhilfe  
Berlin eG

Seminarübersicht



## Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden	4	Ausstieg aus dem Stresskreislauf – Stressbewältigung im Alltag	25
Cerebralparese und Spastik – Ursachen und Erscheinungsformen von Behinderungen	5	Grundlagen des Betreuungsrechts dargestellt aus der Sicht von Einrichtungen, in denen sich Betreute aufhalten	26
Autismus	6	Identität und Persönlichkeit	27
Aktuelle Grundlagen der Pflege	7	Psychosen	28
Heimgesetz und Heimverträge unter Berücksichtigung des neuen Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes (WVG)	8	Gesprächsführung	29
Unterstützte Kommunikation (UK) – „Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“	9	Sozialrechtliche Ansprüche behinderter Menschen und ihre Durchsetzung	30
Basale Stimulation® in der Pflege	10	Ernährung	31
Die Leichtigkeit des Seins – Aspekte des Stressabbaus	11	Fair und selbstbewusst Konflikte meistern – Vertiefungsseminar	32
Aufbau von Gesprächsgruppen für Nutzer	12	Kommunikation mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Vertretern	33
Sucht	13	Cerebralparese und Spastik – Ursachen und Erscheinungsformen von Behinderungen	34
Datenschutz und berufliche Schweigepflicht in der sozialen Arbeit	14	Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden	35
Kritische Situationen, schwierige Bewohner	15	Rückenschule – Rückengerechtes arbeiten in der Betreuung und Pflege	36
Depression	16	Outlook Basics für Gruppenleiter	37
Fair und Selbstbewusst Konflikte lösen – Einführung	17	Begleitung Sterbender	38
Zusammenarbeit zwischen Physiotherapeut und Betreuer	18	Kinästhetische Grundlagen in der Pflegepraxis	39
Unterstützte Kommunikation (UK) – „Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“	19	Erstellen von Entwicklungsberichte nach dem Berliner HMB-Verfahren	40
Umgang mit Nähe und Distanz in der Betreuung	20	Verständnis von Behinderung in anderen Kulturen	41
Epilepsie/Krampfanfälle	21	Kopiervorlage, Verbindliche Anmeldung	42
Fair und Selbstbewusst Konflikte lösen	22		
Grundlagen des Arbeitsrechts	23		
Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden	24		



## Vorgehen bei internen Fortbildungen

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, in der Ollenhauerstraße 41/42, im Mehrzweckraum statt. Sie beginnen, wenn nichts angegeben wurde, 09.00 Uhr und enden 17.00 Uhr. Kosten entstehen für die Mitarbeiter der Spastikerhilfe Berlin eG nicht.

Bei externen Teilnehmern wird eine Unkostenbeteiligung von **50 €/Tag** berechnet. Im Einzelfall sind Absprachen mit dem Fortbildungsplaner zu treffen.

Für jede Veranstaltung muss der Teilnehmer einen Antrag auf Fortbildung bei seinem Vorgesetzten (Abteilungsleiter) stellen. Der Fortbildungsantrag wird vom Abteilungsleiter an den Betriebsrat weitergeleitet. Der Mitarbeiter bekommt eine Mitteilung vom Abteilungsleiter, wenn er für die Fortbildung freigestellt wird. Zusätzlich ist eine Anmeldung - **unbedingt namentlich pro Person ausgefüllt** - für jede Veranstaltung bei dem Fortbildungsplaner einzureichen.

Absagen und Änderungen der Fortbildungen werden per Fax an alle Gruppen gesendet bzw. von den Abteilungsleitern verteilt. Sollte es keine Absage geben so gilt die Teilnahme als zugesagt.

Zur Sicherheit sollten sich die Teilnehmer in ihrer Einrichtung oder im Sekretariat Ollenhauerstraße (Tel. 22500-4530) eine Woche vorher über das Zustandekommen der Fortbildung rückversichern. Eine individuelle Zusage für jeden Bewerber ist leider nicht möglich.

Gibt es zu viele Anmeldungen wird vom Fortbildungsplaner eine Auswahl getroffen und wenn möglich ein Zusatztermin organisiert. Bewerber die an dem ersten Termin nicht teilnehmen konnten, werden bevorzugt berücksichtigt. Eine erneute Anmeldung ist jedoch unbedingt notwendig.

Bei Erkrankung des Teilnehmers ist unbedingt der Fortbildungsplaner Udo Kwisinski, bzw. das Sekretariat Ollenhauerstraße zu informieren.

Anmeldeschluss ist 14 Tage vor Beginn der Fortbildung!

### **Bei Fragen und Anregungen wendet Euch bitte an:**

Udo Kwisinski, Fortbildungsplaner, Schöneicher Straße 10/  
Große-Leege-Straße, 13055 Berlin, Tel. (030) 2290890-61,  
Fax (030) 2290890-71, [kwisinski.u@spastikerhilfe.de](mailto:kwisinski.u@spastikerhilfe.de)



## Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden

Bei zahlreiche Erkrankungen aber auch bei einigen Behinderungsformen ist eine ausreichende orale Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme nicht möglich. Häufig ist dann die Ernährung über eine Sonde erforderlich.

Diese Fortbildung vermittelt die grundlegenden Kenntnisse zum Thema Sondenernährung und zum korrekten Umgang mit Ernährungssonden. Es werden die verschiedenen Sondensysteme (Nasensonde, PEG/PEJ-Sonde, Gastrotube, Button) sowie die unterschiedlichen Sondennahrungen vorgestellt.

Die Teilnehmer lernen dabei den praktischen Umgang mit den gängigen Sonden- und Applikationssystemen (z.B. Pumpe, Schwerkraft) sowie die grundlegenden Hygiemaßnahmen und das richtige Verhalten bei Komplikationen.

Die Teilnehmer erhalten nach Ende der Fortbildung ein entsprechendes Zertifikat.

Maximale Teilnehmerzahl: 10

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 10.02.2010  
**Zeit:** 9.00 - 13.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Prettau Pfad, Konferenzraum

### Anmeldungen

**per Post:** Michael Ertel, Wohnheim Prettau Pfad,  
Prettau Pfad 23-33, 12207 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-392



---

## Cerebralparese und Spastik – Ursachen und Erscheinungsformen von Behinderungen

Welches sind die häufigsten Ursachen von angeborenen und erworbenen Behinderungen und was geschieht im Körper?

Diese Fortbildung vermittelt die wichtigsten Grundlagen zu körperlichen und geistigen Behinderungsformen sowie zu deren Auswirkungen.

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 19.02.2010  
**Zeit:** 9.00 - 13.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Autismus

### Therapie, Pädagogik bei Menschen mit Autismus/autistischen Verhaltensweisen

Gerade bei diesen Menschen ist eine ganzheitliche Therapieplanung unter Berücksichtigung der Denk-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsbesonderheiten und Nutzen der individuellen Stärken notwendig.

In der Fortbildung wird Grundlagenwissen zum Thema Autismus und den Besonderheiten und Stärken dieser Menschen vermittelt. Es werden Erläuterungen zur Symptomatik (woran erkennt man Autismus?), zur Neuropsychologie und den sich daraus ergebenden Denk-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsbesonderheiten, kurz zum diagnostischen work-up und den therapeutische Grundprinzipien gegeben.

Verschiedene kleine Übungseinheiten und Fallbeispiele (Video) werden eingebaut, um die Theorie zu veranschaulichen. Ganzheitliche pädagogisch-verhaltenstherapeutische Therapiekonzepte (z.B. nach TEACCH) werden in den Grundzügen dargestellt. Bei Bedarf kann auch ein Bewohner vorgestellt werden (per Video) und wir können gemeinsam Autismustypisches in seinem Verhalten und Lösungsmöglichkeiten für Problemverhalten herausarbeiten. Alternativ wird für den Nachmittag eine praktische Übungseinheit vorbereitet.

---

**Dozent:** Dr. T. Sappok,  
Königin-Elisabeth-Herzberge Krankenhaus  
**Datum:** 24.02.2010  
**Zeit:** 9.00 - 15.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Aktuelle Grundlagen der Pflege

- Pflege im Intimbereich / Wahrung der Intimsphäre
- Einsatz von Hygienehilfsmitteln
- Lagerung beim Waschen
- Vorgehen bei der Ganzkörperwäsche

---

**Dozentin:** Uwe Nickel, Firma Nicolai Reha  
**Datum:** 03.03.2010  
**Zeit:** 9.00 - 11.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Heimgesetz und Heimverträge unter Berücksichtigung des neuen Wohn- und Betreuungsvertrags- gesetzes (WBVG)

---

**Dozent:** Dr. Auerbach, Dipl. Jurist  
**Datum:** 05.03.2010  
**Zeit:** 9.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Unterstützte Kommunikation (UK) – „Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“

Unterstützte Kommunikation ist der Oberbegriff für alle pädagogischen oder therapeutischen Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen.

- Vorstellung der praktischen Arbeit der Beratungsstelle (UK)
- Theoretische Konzepte als Grundlage für die Unterstützte Kommunikation
- Einsatz der UK im Alltag mit ihren diversen Mitteln und Methoden
- Präsentation von verschiedenen Mitteln und Möglichkeiten:
  - Herausarbeitung und Deutung der verbalen und nonverbalen Signale und Zeichen
  - Basale Methoden
  - nichtelektronische Mittel (Symbolkarten und Kommunikationsmappen)
  - elektronische Kommunikationsgeräte mit entsprechenden Ansteuerungsmöglichkeiten

---

**Dozent/in:** Ursula Klippel, Dipl. Psychologin, Beratungsstelle UK der SHB eG  
Christa Woyak, Sozialpädagogin, Beratungsstelle UK der SHB eG  
Martin Rothaug, Dipl. Psychologe (SHB eG), appr. Psychotherapeut

**Datum:** 24.03.2010

**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## Basale Stimulation® in der Pflege

Mit dem Konzept der Basalen Stimulation® erhalten Menschen, die mit ihrem Körper kommunizieren und über ihren Körper wahrnehmen, ein Angebot zur verbesserten Lebensqualität und zur Entwicklung eigener Potentiale. Im Rahmen von Alltagsgeschehnissen erhält der betroffene Mensch einfachste gut strukturierte Angebote hinsichtlich der Wahrnehmung, der Bewegung und der Kommunikation. Das Konzept Basale Stimulation® erfasst die Gesamtheit des Pflege- und Betreuungsprozess eines Menschen und stellt die aktuelle Lebenssituation und den biografischen Anteil in den Lebensmittelpunkt.

- Bedeutung einer Anamnese
- Schwerpunkte und Elemente Basaler Stimulation®
- Atmung Atemstimulierende Einreibungen
- Ganzkörperwaschungen
- Basale Stimulation® in der Begleitung Sterbender

**Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und ein Handtuch mitbringen sowie ein Beispiel der Anwendung Basaler Stimulation® aus der Praxis.**

---

**Dozentin:** Birgit Mondry,  
Dipl. Rehabilitationspädagogin, Heilpädagogin  
**Datum:** 31.03. - 01.04.2010  
**Zeit:** 9.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

**Anmeldungen**  
**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Die Leichtigkeit des Seins – Aspekte des Stressabbaus

Arbeit und Beruf herrschen in unserem Leben vor. Das Spiel als Element geht uns immer mehr verloren. Spiel ist jedoch eine lebenswichtige Tätigkeit. Im Spiel übt man Regeln, Abweichungen, Verhaltensweisen und Konfliktlösungen. Im Spiel lassen sich negative Erfahrungen verarbeiten, man gewinnt Abstand zur Realität, schult sein Gedächtnis und seine Kreativität und seine Leistungsfähigkeit.

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Theoretischer Input zum NLP
- Klärung von Zielen
- Vorstellung und Ausübung unterschiedlicher Spiele

### Methoden:

- NLP Übungen and Spiele
- Entspannungsübungen

---

**Dozent:** Angelika Kruschat, Dipl. Soz. und Supervisorin  
**Datum:** 13.04.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Aufbau von Gesprächsgruppen für Nutzer

Aufbau von Gesprächsgruppen für Nutzer der Tagesförderstätte und Bewohner von Wohneinrichtungen zur Etablierung der Methoden der Unterstützten Kommunikation

Wie motivieren wir unsere Nutzer, die zur Verfügung gestellten Mittel zur Erweiterung ihrer Kommunikationsfähigkeit einzusetzen?

---

**Dozent/in:** Ursula Klippel, Dipl. Psychologin,  
Beratungsstelle UK der SHB eG  
Christa Woyak, Sozialpädagogin,  
BeratungsstelleUK der SHB eG

**Datum:** 14.04.2010

**Zeit:** 09.00 - 13.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## SUCHT

„... der Herr am Nebentisch hat sich noch ein Bier bestellt. Das ist mir angenehm, dann brauche ich mir keinen Vorwurf zu machen, dass ich gelegentlich auch einen zische. Man denkt ja immer gleich, man ist süchtig ...“ Gottfried Benn

### Was heißt süchtig?

Welches Trinkverhalten ist „normal“, wann beginnt riskantes Trinken, wann spricht man von Alkoholmissbrauch oder gar von Alkoholabhängigkeit?

### Was ist co-abhängiges Verhalten?

Wie soll ich mich verhalten, wenn ich den Eindruck habe, ein Kollege oder eine Kollegin trinkt?

---

**Dozent:** Birgit Fleischmann,  
Dipl. Psychologin, appr. Psychotherapeutin  
**Datum:** 15.04.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Datenschutz und berufliche Schweigepflicht in der sozialen Arbeit

Angesichts der Tatsache, dass viele soziale Einrichtungen im Zuge der Modernisierung vermehrt mit sozialen, personenbezogenen Daten über computergestützte Dateien arbeiten und technisch gesehen, Datenaustausch vornehmen könnten, gewinnt der Datenschutz, einschließlich des im Gesetz vorgesehenen betrieblichen Datenschutzbeauftragten, zunehmend an Bedeutung. Hinzu kommen datenschutzrechtliche Vorschriften aus den Bereichen des Strafrechts, des Sozialrechts und des Arbeitsrechts. Das Seminar gibt einen Überblick über diese Regelungen und zeigt anhand praktischer Übungen und Beispielen deren Auswirkungen.

### 1. Überblick über die wichtigsten relevanten Rechtsvorschriften und ihren Geltungsbereich

Grundrechte des Grundgesetzes (Recht auf Selbstbestimmung und Privatsphäre), Bundesdatenschutzgesetz, Strafrechtliche Vorschriften (§ 203 StGB). Das Sozialgeheimnis des SGB, Arbeitsrechtliche Vorschriften.

### 2. Inhaltliche Schwerpunkte einzelner Vorschriften

Zur Notwendigkeit der Bestellung und den Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten (BDSG), Anforderungen an die Person des Datenschutzbeauftragten Inhalt einer Datenschutzbelehrung der Mitarbeiter zur beruflichen Schweigepflicht nach dem StGB, der Inhalt des Sozialgeheimnisses nach dem Sozialgesetzbuch.

### 3. Auswirkungen dieser Vorschriften

z.B. Meldepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht, Fragerecht des Arbeitgebers, Meldepflichten des Arbeitnehmers, Auskunftsrechte und -pflichten an Angehörige der zu betreuenden Personen sowie deren Betreuer, Einsichtnahme in Unterlagen Melde- und Berichtswesen an Behörden

---

**Dozent:** Dr. Auerbach, Dipl. Jurist  
**Datum:** 20.04.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Kritische Situationen, schwierige Bewohner

Immer wieder bringen uns Bewohnerinnen und Bewohner in Situationen, in denen man an die eigenen Grenzen kommt, sich hilflos, wütend, geängstigt oder provoziert fühlt.

Manchmal entwickelt sich eine ungute Dynamik, die für beide Seiten sehr belastend sein kann.

Wir wollen mit Euch über solche Situationen sprechen, Erfahrungen und Wissen austauschen, mögliche Ursachen aufdecken, Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Wie kann sich der Einzelne und das Team stärken, welche Hilfen gibt es und welche Unterstützung gibt es für den/die Bewohner/in?

Wenn Euch das Fortbildungsangebot anspricht, bringt bitte eigene Fallbeispiele mit.

---

**Dozent/in:** Anja Schröder, Dipl. Psychologin  
Martin Rothaug, Dipl. Psychologin (SHB eG),  
appr. Psychotherapeut

**Datum:** 22.04.2010

**Zeit:** 9.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## Depression

Depression ist eine weitverbreitete und gut zu behandelnde Krankheit. In dieser Fortbildung werden die typischen Symptome einer Depression ausführlich besprochen und von Trauer oder anderen Phänomenen abgegrenzt.

In einem Filmbeispiel sprechen Betroffene darüber, wie sie Depressionen erlebt haben. Die Behandlung, die auf den beiden Säulen Medikation (Anti-Depressiva) und Psychotherapie fußt, wird dargestellt.

Eine Depression kann sich bei den Bewohnerinnen anders äußern, wir besprechen typische Verhaltensweisen und Hilfsmöglichkeiten.

---

**Dozent:** Birgit Fleischmann, Dipl. Psychologin (SHB eG),  
appr. Psychotherapeutin  
**Datum:** 27.04.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Fair und Selbstbewusst Konflikte lösen

### Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

#### Worte können Türen sein oder Mauern

Die Kraft der Sprache entdecken:

Die „Wolfsprache“ kritisiert, analysiert, bewertet, sucht nach Schuldigen, übertreibt, verallgemeinert und greift an.

Die „Giraffensprache“ hört einfühlsam zu, spürt die Gefühle und Bedürfnisse hinter den Worten auf und versucht sie auszudrücken, sowohl die eigenen, als auch die des Gegenübers.

So öffnen sich Räume für wohlwollende und konstruktive Problemlösungen. Eine Sprache des Friedens, die man lernen kann!

---

**Dozentin:** Gabi Rothaug, Ergotherapeutin,  
Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin  
**Datum:** 20.04.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Zusammenarbeit zwischen Physiotherapeut und Betreuer

- Beratung zu Hilfsmitteln
- Beratung bei Einsatz und Versorgung mit Hilfsmitteln
- Abstimmung Therapie und Lebensumfeld

---

**Dozent:** Physioteam Hannes Hübbe  
**Datum:** 12.05.2010  
**Zeit:** 10.00 - 14.00 Uhr  
**Ort:** Schöneicher Straße 10, 13055 Berlin,  
Bürgertreff

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Unterstützte Kommunikation (UK) – „Auch wer nicht sprechen kann hat viel zu sagen“

Unterstützte Kommunikation ist der Oberbegriff für alle pädagogischen oder therapeutischen Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen.

- Vorstellung der praktischen Arbeit der Beratungsstelle (UK)
- Theoretische Konzepte als Grundlage für die Unterstützte Kommunikation
- Einsatz der UK im Alltag mit ihren diversen Mitteln und Methoden
- Präsentation von verschiedenen Mitteln und Möglichkeiten:
  - Herausarbeitung und Deutung der verbalen und nonverbalen Signale und Zeichen
  - Basale Methoden
  - nichtelektronische Mittel (Symbolkarten und Kommunikationsmappen)
  - elektronische Kommunikationsgeräte mit entsprechenden Ansteuerungsmöglichkeiten

---

**Dozent/in:** Ursula Klippel, Dipl. Psychologin, Beratungsstelle UK der SHB eG  
Christa Woyak, Sozialpädagogin, Beratungsstelle UK der SHB eG  
Martin Rothaug, Dipl. Psychologe (SHB eG), appr. Psychotherapeut

**Datum:** 13.05.2010

**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Umgang mit Nähe und Distanz in der Betreuung

Arbeitsbeziehung zwischen den Assistenten/Assistentinnen und den Bewohnern/Bewohnerinnen der Einrichtungen. Oftmals ist dies eine Gradwanderung zwischen „Wieviel Nähe ist möglich?“ und „Wieviel Distanz ist notwendig?“

Anhand von praktischen Beispielen sollen Modelle zum Umgang und zur Erleichterung der täglichen Arbeit dargestellt werden.

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit bestehenden Werten und Normen
- Umgang mit Grenzen (persönliche und fachliche Aspekte)
- Was wollen die Bewohner/die Bewohnerinnen?
- Was kann ich tun, wenn es mir einmal zu viel wird?

### Methoden:

- Theoretischer Input
- Arbeit in Kleingruppen
- Rollenspiele
- Übungen

---

**Dozent:** Angelika Kruschat,  
Dipl. Soz. Päd. und Supervisorin

**Datum:** 19.05.2010

**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## Epilepsie und Krampfanfälle

Der Umgang mit Menschen mit epileptischen Anfällen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Hierzu zählt unter anderem das frühzeitige Erkennen und das Begleiten eines Krampfanfalls sowie die anschließende Versorgung des Betroffenen.

Diese Fortbildung vermittelt die wichtigsten Grundlagen zur Entstehung von Krampfanfällen, zu den unterschiedlichen Anfallsformen, zu Erste-Hilfe-Maßnahmen und zur Langzeitbetreuung.

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 26.05.2010  
**Zeit:** 09.00 - 12.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

**Anmeldungen**  
**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Fair und Selbstbewusst Konflikte lösen

### Umgang mit Angriffen

#### Schwerpunkte sind:

- Die Gesetzmäßigkeit von Angriff und Verteidigung kennen zu lernen.
- Das einführende Zuhören nach Gordon und Rosenberg werden erklärt und erprobt.
- Die Vorstellung und Übung eines Erfolgversprechenden Modells zum Umgang mit Konflikten.

#### Beispielsätze:

- „Nie hörst Du mir zu...!/" Immer läßt du alles rumliegen!“  
Übertreibungen sind Hinweise auf Abwertung des Gegenübers.
- „Wo haben Sie bloß wieder ihren Kopf gehabt, als Sie das geschrieben haben?“  
Dieser Ausspruch ist eine Abwertung und damit ein Angriff des Gegenübers.
- „Eigentlich wollte ich nur mal sagen...“ Diese Füllwörter kaschieren eine Selbstabwertung.

#### Das Seminar beinhaltet:

- Kennen lernen der Theorie gewaltfreier Kommunikation nach Dr. Rosenberg
- Erkennen „ungünstiger“ Formulierungen und Sprachgewohnheiten
- Spielerisches Erproben „günstiger“ Kommunikation durch Übung und Rollenspiel

„Wie Sie ihre Gespräche führen können, ohne sich selbst oder ihr Gegenüber anzugreifen und abzuwerten und dabei eine befriedigende Lösung für beide Seiten zu ermöglichen, lernen Sie in diesem Seminar zu erkennen und anzuwenden.“

---

**Dozentin:** Gabi Rothaug, Ergotherapeutin,  
Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin  
**Datum:** 08.06.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Grundlagen des Arbeitsrechts

- Arbeitsverträge
- Das Recht der Abmahnung
- Beendigung von Arbeitsverhältnissen
- Zwischen- und Endzeugnisse

---

**Dozentin:** Dr. Auerbach, Dipl. Jurist  
**Datum:** 09.06.2010  
**Zeit:** 9.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden

Bei zahlreiche Erkrankungen aber auch bei einigen Behinderungsformen ist eine ausreichende orale Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme nicht möglich. Häufig ist dann die Ernährung über eine Sonde erforderlich.

Diese Fortbildung vermittelt die grundlegenden Kenntnisse zum Thema Sondenernährung und zum korrekten Umgang mit Ernährungssonden.

Es werden die verschiedenen Sondensysteme (Nasensonde, PEG/PEJ-Sonde, Gastrotube, Button) sowie die unterschiedlichen Sondennahrungen vorgestellt. Die Teilnehmer lernen dabei den praktischen Umgang mit den gängigen Sonden- und Applikationssystemen (z.B. Pumpe, Schwerkraft) sowie die grundlegenden Hygiemaßnahmen und das richtige Verhalten bei Komplikationen.

Die Teilnehmer erhalten nach Ende der Fortbildung ein entsprechendes Zertifikat.

Maximale Teilnehmerzahl: 10

**Vorherige verbindliche Anmeldung per Fax (22 50 03 92) erforderlich**

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 23.07.2010  
**Zeit:** 9.00 - 13.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Prettau Pfad, Konferenzraum

**Anmeldungen**  
**per Post:** Michael Ertel, Wohnheim Prettau Pfad,  
Prettau Pfad 23-33, 12207 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-392



---

## Ausstieg aus dem Stresskreislauf – Stressbewältigung im Alltag

### Definition von Stress

### Stress-Symptome und Stressoren

### Vorbeugen: Das 10 Punkte Programm

„Vorbeugen ist besser als heilen!“ Der Weg ein gesundes ausgeglichenes Leben zu führen.

### Persönliche Inventur

- unserer Gewohnheiten
- Erarbeitung von Verbesserungspotentialen, in konkreten individuellen Schritten.
- die 5 Säulen: Bereiche der Ausgewogenheit/Unausgewogenheit

### Mitzubringen:

bequeme sportliche Kleidung, Stoppersocken

---

**Dozent:** Gabi Rothaug, Ergotherapeutin,  
Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin  
**Datum:** 07.09.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Grundlagen des Betreuungsrechts dargestellt aus der Sicht von Einrichtungen, in denen sich Betreute aufhalten

Häufig existieren in Einrichtungen der sozialen Arbeit, in denen sich Betreute aufhalten, Unklarheiten darüber, über welche Aufgaben und Befugnisse ein gesetzlicher Betreuer denn tatsächlich verfügt und für welche Angelegenheiten die Einrichtung zuständig ist. Um Missverständnisse auszuräumen und gegenseitigen Vorwürfen vorzubeugen, wird im Seminar anhand verschiedener Aufgabebereiche einer Betreuung eine Kompetenzabgrenzung zwischen den Mitarbeitern der Einrichtung einerseits und den Aufgaben des gesetzlichen Betreuers andererseits vorgenommen.

### 1. Grundlagen des Betreuungsrechts

Voraussetzungen einer Betreuung, Einleitung des Verfahrens; Anforderungen an die Person des gesetzlichen Betreuers; Aufgabekreise einer Betreuung, Inhalt der jeweiligen Aufgabekreise; Einwilligungs- und Genehmigungsvorbehalte, Geschäftsfähigkeit des Betreuten; Vorrang des freien Willens des Betreuten, Selbstbestimmungsrecht

### 2. Abgrenzung der Aufgaben im Rahmen einzelner Aufgabekreise

Vermögenssorge, Verwaltung von Barbeträgen, Geldanlagen; Aufenthaltsbestimmung, Genehmigungspflichten für freiheitsentziehende Maßnahmen; Aufsichtspflicht, Haftung für Verletzung von Aufsichtspflichten; Gesundheitsvorsorge, Zustimmung zu medizinischer Behandlung, Arztbesuch; Behördenangelegenheiten, Antragswesen, Widerspruchsverfahren; Erledigung von Besorgungen, Umgang mit der Post des Betreuten

### 3. Aktuelle Tendenzen in Rechtsprechung und Gesetzgebung

Stärkung der Bedeutung von Vorsorgevollmachten;  
Vorbereitung gesetzlicher Regelungen zur Patientenverfügung

---

**Dozentin:** Dr. Auerbach, Dipl. Jurist  
**Datum:** 17.09.2010  
**Zeit:** 9.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Identität und Persönlichkeit

Welches Verständnis haben wir von Persönlichkeit und Identität?

Was heißt Identität und Persönlichkeit für die Menschen, die in den Wohneinrichtungen der SHB leben und in den TFS arbeiten?

Die unverwechselbare Identität erhalten, die einzigartige Persönlichkeit akzeptieren, wie geht das für die Betreuer/innen?

Im Vordergrund steht die Vorstellung der eigenwilligen, auch von Brüchen und Krisen durchzogenen lebenslangen Entwicklung des Menschen. Dazu gehören einerseits Bindung und Sicherheit, andererseits aber auch Freiräume für Risiken.

Was brauchen Menschen um, in jedem Alter, aktiv und lebensfroh zu bleiben und damit ihre Lebensqualität zu erhalten?

Die Praxis wird dabei durch einzelne Fallbeiträge eingebracht, bitte mitbringen!

---

**Dozent/in:** Martin Rothaug, Dipl. Psychologe (SHB eG),  
appr. Psychotherapeut  
**Datum:** 23.09.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## Psychosen

Was sind Neurosen, was sind Psychosen, was heißt normal und psychisch gesund?

Der Schwerpunkt dieser Fortbildung liegt auf den Krankheitsbildern der Psychosen:

- Schizophrenie
- Schizoaffektive Störungen
- Manische Depression

Was sind typische Symptome? Was können Auslöser sein? Wie sieht eine Behandlung aus? Was muss ich beachten im täglichen Umgang mit Betroffenen?

Wie immer sind eure Fragen und Fallbeispiele herzlich willkommen!

---

**Dozent:** Birgit Fleischmann, Dipl. Psychologin (SHB eG),  
appr. Psychotherapeutin  
**Datum:** 07.10.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Gesprächsführung

### Gesagt ist nicht gehört – Gehört ist nicht verstanden – Verstanden ist nicht einverstanden

Für MitarbeiterInnen in sozialen Einrichtungen ist das Gespräch ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Neben einer kurzen Einführung in die Grundlagen werden Kenntnisse über verschiedene Ansätze und Methoden der Gesprächsführung vermittelt. Den Hauptinhalt bilden praxisorientierte Demonstrationen und Einübungen von zentralen Elementen der Gesprächsführung. Wesentlicher Bestandteil ist die genaue Beobachtung und Analyse von Kommunikations- und Interaktionsmustern sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung.

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens
- Ziele definieren und erreichen
- Widerstand zur Zielerreichung nutzen
- Konfliktsituationen erkennen
- Lösungsmöglichkeiten für den Umgang mit schwierigen
- Situationen erarbeiten

#### Methoden:

- Theorie-Input
- Gesprächsanalyse Übungen in Kleingruppen
- Rollenspiele

---

**Dozent:** Angelika Kruschat, Dipl. Soz. Päd. u, Supervisorin  
**Datum:** 14.10.2010  
**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Sozialrechtliche Ansprüche behinderter Menschen und ihre Durchsetzung

Das Seminar gibt anhand der aktuellen Sozialgesetzgebung (SGB) einen Überblick über wichtige soziale Ansprüche behinderter Menschen und zeigt auf der Grundlage von Berechnungsbeispielen und der aktuellen Rechtsprechung die Möglichkeiten ihrer rechtlichen Durchsetzung auf.

**Aufbau und Prinzipien der Sozialgesetzgebung:** der Aufbau des SGB (Bücher I - XII), der Allgemeine Teil des SGB (SGB I und X) das sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, Rechtsmittel, Datenschutzbestimmungen

**Grundsicherung bei Erwerbsminderung (SGB XII):** Abgrenzungsproblematik zu SGB II, Antragsberechtigung, Anspruchsberechtigung (Bedürftigkeitsprüfung), Berechnungsbeispiele, Aktuelle Rechtsprechung (z.B. zur Anrechnung des Kindergeldes u.a.)

**Leistungen bei Pflegebedürftigkeit und Krankheit:** Anspruchsvoraussetzungen für Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI), Pflegebedürftigkeit und Pflegestufen, Möglichkeiten der Erbringung von Leistungen der hauslichen Krankenpflege nach § 37 SGB

**Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII):** Eingliederungshilfe, Eingliederungshilfeverordnung, Einsatz von Einkommen und Vermögen, Unterhaltsverpflichtungen, Bedeutung des Persönlichen Budgets

---

**Dozent:** Dr. Auerbach, Dipl. Jurist  
**Datum:** 21.10.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

**Anmeldungen**  
**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Ernährung und Verdauung

In dieser Fortbildung werden die allgemeinen Bausteine einer gesunden Ernährung dargestellt und auf Probleme bei falscher Ernährung (Übergewicht, Mangelerkrankungen, so genannte „Zivilisationserkrankungen“ wie Diabetes, Arteriosklerose etc.) eingegangen.

Darüber hinaus sollen die Grundlagen der Verdauung dargestellt und damit zusammenhängende Themen wie Verstopfung, Durchfälle sowie Besonderheiten der Sondenernährung kurz erörtert werden.

Auf Fragen und Wünsche von Teilnehmern zu besonderen Schwerpunkten (z.B. Nahrungsmittelunverträglichkeit, spezielle Diäten o.ä.) soll eingegangen werden.

---

**Dozent:** Sebastian Zwiener  
**Datum:** 28.10.2010  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

**Anmeldungen**  
**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Fair und selbstbewusst Konflikte meistern – Vertiefungsseminar

### Gewaltfreie Kommunikation nach Marshal Rosenberg

Für KollegInnen, die in die Methode eingeführt sind und sich Üben und Vertiefen möchten.

- Welche Erfahrungen habe ich mit der GFK gesammelt?
- Worin möchte ich mich vertiefen?
- Wiederholung des 4-Schritte Modells.
- Übung: a.: mit „Wolfsöhren“ hören, b.: mit Giraffenohren hören.
- Die „perfekte Welle“ an eigenen Beispielen üben.

---

**Dozentin:** Gabi Rothaug, Ergotherapeutin,  
Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin

**Datum:** 02.11.2010

**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

#### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Kommunikation mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Vertretern

Es werden Grundlagen und Kenntnisse über verschiedene Methoden und Ansätze in der Gesprächsführung vermittelt. Hauptinhalt bilden praxisorientierte Demonstrationen und Einübungen von zentralen Elementen der Gesprächsführung. Wesentlicher Bestandteil ist die Beobachtung und Analyse von Kommunikations- und Interaktionsmuster sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung (Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens). Lösungsmöglichkeiten für schwierige Situationen werden erarbeitet.

### Methoden:

- Theorie Vermittlung
- Übungen in Kleingruppen
- Rollenspiele

---

**Dozent:** Angelika Kruschat,  
Dipl. Soz. Päd. und Supervisorin

**Datum:** 11.11.2010

**Zeit:** 10.00 - 17.00 Uhr

**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Cerebralparese und Spastik – Ursachen und Erscheinungsformen von Behinderungen

Welches sind die häufigsten Ursachen von angeborenen und erworbenen Behinderungen und was geschieht im Körper?

Diese Fortbildung vermittelt die wichtigsten Grundlagen zu körperlichen und geistigen Behinderungsformen sowie zu deren Auswirkungen.

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 10.12.2010  
**Zeit:** 9.00 - 12.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Sondenernährung und Umgang mit PEG-Sonden

Bei zahlreiche Erkrankungen aber auch bei einigen Behinderungsformen ist eine ausreichende orale Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme nicht möglich. Häufig ist dann die Ernährung über eine Sonde erforderlich.

Diese Fortbildung vermittelt die grundlegenden Kenntnisse zum Thema Sondenernährung und zum korrekten Umgang mit Ernährungssonden.

Es werden die verschiedenen Sondensysteme (Nasensonde, PEG/PEJ-Sonde, Gastrotube, Button) sowie die unterschiedlichen Sondennahrungen vorgestellt.

Die Teilnehmer lernen dabei den praktischen Umgang mit den gängigen Sonden- und Applikationssystemen (z.B. Pumpe, Schwerkraft) sowie die grundlegenden Hygiemaßnahmen und das richtige Verhalten bei Komplikationen.

Die Teilnehmer erhalten nach Ende der Fortbildung ein entsprechendes Zertifikat.

Maximale Teilnehmerzahl: 10

**Vorherige verbindliche Anmeldung per Fax (22 50 03 92) erforderlich**

---

**Dozent:** Michael Ertel, Arzt  
**Datum:** 17.12.2010  
**Zeit:** 9.00 - 13.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Prettau Pfad, Konferenzraum

### **Anmeldungen**

**per Post:** Michael Ertel, Wohnheim Prettau Pfad,  
Prettau Pfad 23-33, 12207 Berlin

**per Fax:** (030)22500-392



---

## Rückenschule – Rückengerechtes arbeiten in der Betreuung und Pflege

- Grundlagen der Anatomie Prävention
- Körperwahrnehmung
- Übungen zur Mobilität, Dehnung und Kräftigung speziell der Rücken- und Bauchmuskulatur
- Wirbelsäulen-Qigong

Maximale Teilnehmerzahl: 9

Voraussichtlich wird ab Oktober ein weiterer Kurs angeboten!

**Verbindliche Anmeldung für alle 5 Termine erforderlich!**

---

**Dozent:** Holger Daske, Physiotherapeut, Rückenschullehrer  
**Datum:** 5 aufeinander folgende Donnerstage  
vom 18.02.2010 bis 25.03.2010  
**Zeit:** 15.45 - 17.15 Uhr  
**Ort:** TFS, Kranzallee 30, 14055 Berlin

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin

**per Fax:** (030)22500-4511



## Outlook Basics für Gruppenleiter

- Grundlagen der Arbeit mit Outlook
- E-Mails versenden, empfangen und weiterleiten  
Email-Optionen
- Eigene Kontakte anlegen, bearbeiten und verwalten
- Notizen
- Termine organisieren
- Gruppenterminplanung
- Aufgaben erstellen und verteilen

---

**Dozent:** wird noch bekannt gegeben  
**Datum:** wird noch bekannt gegeben  
**Zeit:** wird noch bekannt gegeben  
**Ort:** wird noch bekannt gegeben

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Begleitung Sterbender

Das zweitägige Seminar behandelt die verschiedenen Aspekte des Sterbens. Es wird über das Sterben in unserer Gesellschaft und den Beginn des Sterbeprozesses gesprochen. Die damit verbundenen Wünschen und Hoffnungen, aber auch die besondere Problematik, mit der Sterbende und ihre Angehörigen konfrontiert sind, werden ebenso thematisiert, wie die verschiedenen Formen des Trauerns und die Hospizarbeit. Die Sterbephasen und das Sterben erleichternde Hilfen durch Begleitende werden reflektiert.

Die aktuelle Thematik aktive-, passive- und indirekte Sterbehilfe werden erläutert. Auf die Versorgung Verstorbener wird eingegangen und auf die Möglichkeiten der Bestattung.

Ziel ist es, im Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen mehr Sicherheit zu erlangen. Hintergrundwissen wird vermittelt sowie soziale Kompetenz gefördert, um den besonderen Anspruch dieser Tätigkeit gerecht zu werden und sie zu erleichtern.

---

**Dozentin:** Ulrike Derfert, Hospizdienst Christopherus e.V.  
**Datum:** 04./05.03.10 und 04./05.11.10  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Kinästhetische Grundlagen in der Pflegepraxis

### Folgende Fragen werden geklärt:

- Wie kann ich den Bewohner bei der Bewegung effektiv unterstützen?
- Wie fördere ich die Selbstkontrolle der Bewohner bei der Bewegung?
- Wie verbessere ich die eigene Bewegungswahrnehmung?
- Wie setze ich meinen Körper gezielt ein und reduziere die körperliche Belastung?
- Wie schaffe ich eine geeignete Umgebung zur Bewegung?

### Die Fortbildung gliedert sich wie folgt:

- Theoretische Grundlagen
- Selbsterfahrung- und Partnerübungen
- Verschiedene Bewegungsabläufe sowie Transferübungen

### Bitte mitbringen:

- Schreibmaterial
- Bequeme Kleidung
- Badehandtuch

---

**Dozentin:** Ina Citron  
**Datum:** wird noch angegeben  
**Zeit:** 09.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Erstellen von Entwicklungsberichte nach dem Berliner HMB-Verfahren

---

**Dozentin:** N.N.  
**Datum:** wird noch bekannt gegeben  
**Zeit:** wird noch bekannt gegeben  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



---

## Verständnis von Behinderung in anderen Kulturen

---

**Dozentin:** N.N.  
**Datum:** wird noch bekannt gegeben  
**Zeit:** wird noch bekannt gegeben  
**Ort:** Wohnheim Ollenhauerstraße 41/42, 13403 Berlin  
Mehrzweckraum

### Anmeldungen

**per Post:** Udo Kwisinski, Ollenhauerstraße 41/42,  
13403 Berlin  
**per Fax:** (030)22500-4511



## Verbindliche Anmeldung für eine Fortbildung bei der Spastikerhilfe Berlin eG

z. Hd. Udo Kwisinski

Fax 030-22500-4511 · kwisinski.u@spastikerhilfe.de

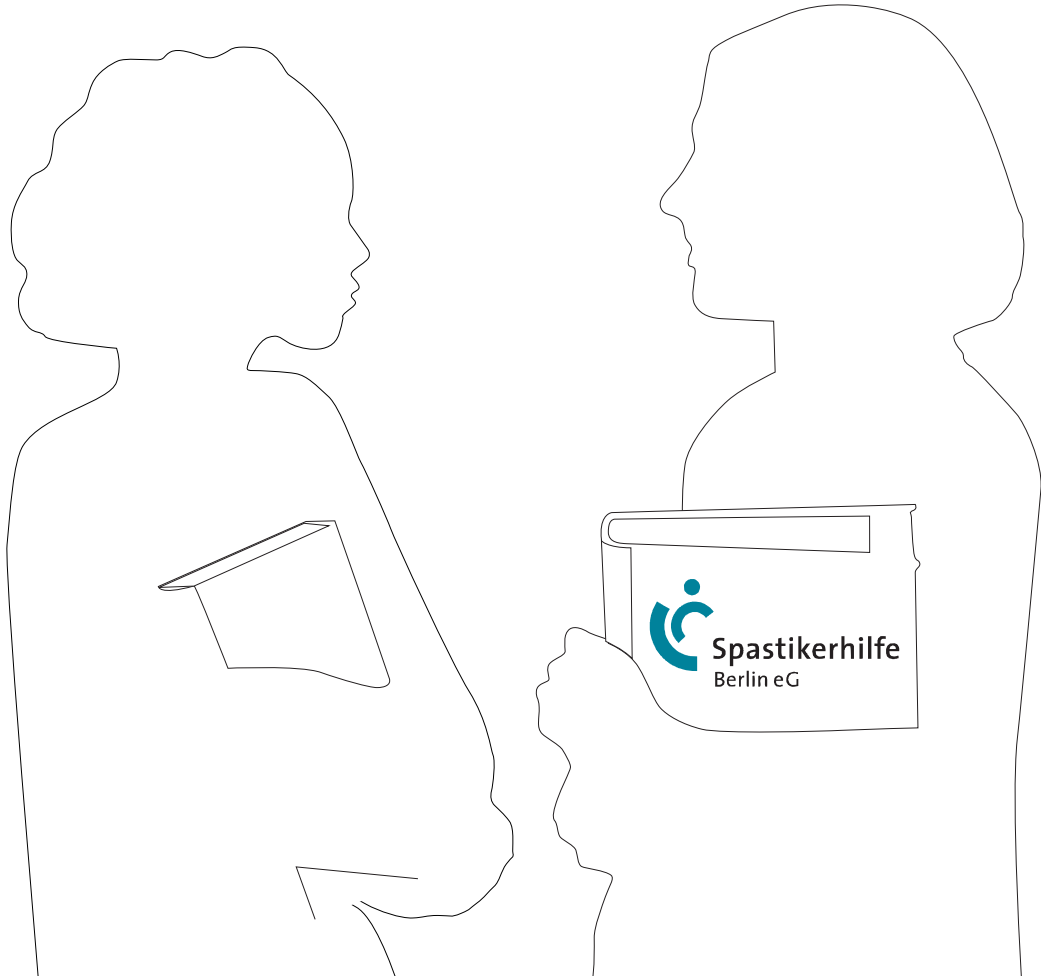
KOPIERVORLAGE

<b>Thema:</b>	<b>Dozent:</b>
	<b>Datum Seminar:</b>
<b>Name des Teilnehmers:</b>	
<b>Arbeitsstelle:</b>	
<b>Gruppe:</b>	

**Datum:**

**Unterschrift:**

Achtung: Der Antrag ersetzt nicht den Antrag auf Fortbildung, der über den Gruppenleiter und Abteilungsleiter zum Betriebsrat geht.





**Spastikerhilfe**  
Berlin eG

Geschäftsstelle  
Spastikerhilfe Berlin eG  
Lindenstraße 20-25  
10969 Berlin

[www.spastikerhilfe.de](http://www.spastikerhilfe.de)